

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1908**

473 (7.6.1908)

D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronik der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 473.

Ausgabe vom 7. Juni 1908.

Preis 10 Pf.

Die Spinnerei und Weberei Offenburg

deren 50jähriges Betriebsjubiläum im vorigen Monat feierlich begangen wurde, erfreute alle Verehrer dieses größten Industriewerkes der Stadt Offenburg durch eine Jubiläumsschrift.*) Sie verdient die aufrichtige Anerkennung als ein historisches Dokument zur Geschichte der Entwicklung Offenburgs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhun-

derst. Die Lahrer Druckerei E. Kaufmann verlieh dem Hefte (36 Seiten Großquart) eine ansprechende typographische Ausstattung. Der Verfasser der Monographie will die Geschichte dieses industriellen Unternehmens, seines Werdens und Wachsens nur in kurzen Umrissen darstellen, eines Unternehmens, das in seinem halbhundertjährigen Bestehen „nicht immer glückliche Tage gesehen.“ Es erholte sich von allen Schicksalsschlägen durch die unerschütterliche Tatkraft der erfahrenen Männer seiner Leitung, die es aus kleinen Anfängen zur heutigen Bedeutung emporgehoben.

Wir sehen schon an den beiden Bildern aus den technischen Entwicklungsstadien des Werkes im vorigen

*) Die Spinnerei und Weberei Offenburg. Ihre Entstehung und Entwicklung. Festschrift zum 50jährigen Betriebsjubiläum.

Jahrhundert, wie aus der bescheidenen Fabrikanlage des Jahres 1858 auf den früheren Anwesen der Herren Mich. Armbruster und Jos. Ronn in den 60er Jahren eine für die damalige Industriezeit hochbedeutende Fabrikanlage sich entwickelte.

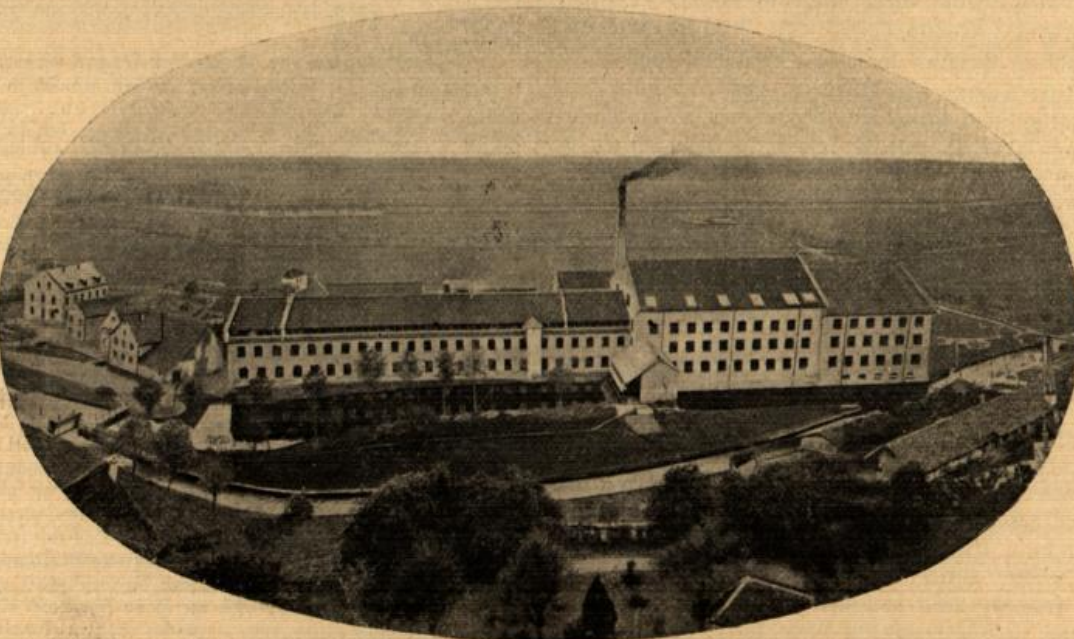
Wir dürfen namens unseres Leserkreises der Fabrik-

direktion danken, daß sie uns durch Ueberlassung der beiden Bilder die historische Erinnerung vervollkommen läßt, die wir bereits in früheren Nummern unserer Zeitschrift begonnen haben. Unsre im Auslande lebenden alten Offeburger, welche mit der lieben Heimat durch den Alten verbunden sind, werden, durch diese Illustrationen mächtig angeregt, ihrer Jugendzeit gedenken, in welcher sie mit der Spinnerei und Weberei sich viel beschäftigt haben, da sie als großes Textilwerk das Interesse bei Großen und Kleinen mächtig erregte. Vielleicht erreichen wir noch die Mög-

lichkeit, das herrliche Bild der Festschrift reproduzieren zu dürfen, das uns in einem Holzschnitt die Gesamtansicht der heutigen Fabrik aus der Vogelschau wunderbar veranschaulicht.



Ansicht von Offenburg mit Fabrikanlage vom Jahre 1858.



Ursprüngliche 1876er Fabrikanlage.

* Dr' alt Offenburger.



Bürger! Neulich henn si dr Isemann-Karl zuem drittemol uff em Granitschtein zuer öffentlige Schau ufgeschellt. Awer unser armer Karli kann schients uff em Bergli in dr Anlage immer noch keini Rueh kriäge. Wenner noch lewendig wär, dhät er über e derartigi Behandlung finge:

Heute häng ich,
Morgen wand'r ich.

Hoffentlich sinn die dem Ab- und Zuehänke vum Isemannsche kupferige Medalljonskopf au alli gueti Dinger drei, so daß dr Karli, wenner jetzt zuem Fescht widder an dr Granitschtein als Prometheus angeschiffet wurd, für ewigi Zitte dert sinni Boshdur findet.

Wo dr Isemann-Kopf, dem dr Künstler aber kei Brill uffgesetzt hett, zuem drittemol am Denkmolschtein plagiärt isch wore un dr Bildhauer Ostberg em Medalljon dr Sitzplatz kunschtgerecht annigmeiselt hett, dappe e paar Döchterschüelernä drher un schtehn vors Monement mit em Pflanzeschmuck un em gschwägige Bächli. Do singts Resili noch dr Isemann-Melodie:

„Silbernes Bächlein im tiefen Tal.“

Awer 's Trauble bschaut de kupfernä Musikus andächtig un sait noch eme Wieli:

„O, der guet Mann luegt niwer in der Zähringer Hof, er mueß Durst have, aber nit noch Wasser.“

Dr Künstler Köll in Berlin, wo des Medalljon vum Karli gmacht hett, kennt kei Schnog von Offenburger, weiß nix vum Zähringer Löwe un hättig siem berühmte Klient, wo er modelliert un gosse hett, gwiß d' Brill nitt abgischproche, wenn er em dr Zittvertrieb mit em Studium wirtschaftlicher Froge hett gschattete solle. Daß dr Isemann-Karl die Lebzitte kei Feind vum e guete Tröpfli ginn isch, merke au selli, wo ne nitt persönlich kennt henn, uf de fichte un fröhliche Isemann-Liäber. Wer will em's jetzt verüwle, wenner vum siem heiße Boshdament in dere Sonnenhitz niwer gickelt, wo dr „magisch-elektro-magnetische Pol“ in Gschalt vum e Pokal sinni Anzugskraft uküwe dhuet, vum welle dem Isemann e so ä brilljants Wien-Liäb vum Mr. Thal kumboniärt hett.

Wenn si am Fescht vum dr Denkmols-Inweihung selder Kirchchor vum Herr Jehova zue Ehre vom Volksliäber-Kumbonische loslege, wurd's em Isemann-Karl erscht recht schwach vor Durst un Hitz uff em große Granitschtein were, wo vum Brandecker Berg schtammt. Un er wurd um so sehnüchdiger noch em Zähringerhof niwer gicke un denke: hätte si mer doch, wenn's bardu e fromms Liäb hett siem müesse, nitt dr Choral vum heilige Petrus in Wallporzheim finge kinne, 's Liäb vum dunkelrote Wien:

Rehrt lustig beim heiligen Petrus ein
Und trinkt von seinem feurigen Wein.

Offenburger Allerlei.

Privattelegramm. Den Schuldenabzug bei den Gemeindesteuern beantragte heute in der 2. bad. Kammer die sozialdemokratische Fraktion und die Demokraten.

Die Regierung legte heute den Landständen einen Gesegentwurf vor, behufs Befreiung der „Zahrer Straßenbahngesellschaft“ von der Vermögenssteuer, sowie von den Gemeindefinanzlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1908.

St. Andreas heimste als Erlös der diesjährigen Weinversteigerung 26 077 M. ein. Nach dem Bericht des Kellerinspektors wurde dieser Preis von 117 Käufern für 182 Gebinde bezahlt. Von den einzelnen Jahrgängen gelangten zur Abgabe: 1902er 949 Liter, 1904er 1915 Liter, 1905er 3934 Liter, 1906er 405 Liter, 1907er 23787 Liter. Nach auswärts kamen 22984 Liter in 100 Sendungen, in Offenburger verblieben 8006 Liter in 55 Sendungen. An Wiederverkäufer (Weinhändler, Wirte) wurden 18039 Liter geliefert, an Private 12 951 Liter.

Das Wiesenertragnis der städtischen Wiesen erzielte einen Versteigerungserlös von 21 129 M., die Fondswiesen von 6616 M.

Die Schuhmannschaft wird ergänzt in der Person des Sergeanten Jos. Hauck vom Feldart.-Regt. Nr. 66 in Zahre.

Die städtischen Sandgruben bildeten den Gegenstand einer Beratung im Stadtrat. In den städtischen Gruben werden vielfach Notstandsarbeiten geleistet; gelegentlich der Voranschlagsberatungen wurde in Erwägung gestellt, ob die Sandausbeute nicht mehr einzuschränken sei. Es wurde eine Kommission eingesetzt, deren Untersuchungen folgenden Vorschlag zeitigten: 1. Es soll versuchsweise eine Trennung der vollarbeitfähigen von den ältern Arbeitern in der Kiesgrube vorgenommen werden. Durch Zuteilung von Affordarbeit ist dann die tatsächliche Arbeitsleistung jedes Arbeiters festzustellen. Als Affordlohn sind 50 Pfg. pro cbm in Aussicht zu nehmen. 2. Die Sandabgabe an Dritte ist tunlichst einzuschränken und der seitherige Preis von 2 M. für den cbm Sand und Kies bezw. 2.50 M. für Granitsand beizubehalten.

Die städtische Affordarbeit wurde nach einem Kommissionsvorschlag vom Stadtrat geregelt. Es war früher angeregt worden, alle städt. Arbeiten im Afford zu vergeben, wogegen aber große Bedenken sprachen. Nun einigte man sich auf folgende Grundsätze: 1. Affordarbeiten sollen nur dann angeordnet werden, wenn die betr. Arbeiter nicht im Taglohn beschäftigt werden können; 2. Während der Dauer der Affordarbeiten sollen die betr. Arbeiter keine Taglohnarbeiten ausführen; 3. Wird Affordarbeit angeordnet, so sollen die Affordlöhne vorher im Benehmen mit dem Stadtrat bestimmt und den Arbeitern bekannt gegeben werden; 4. Inbezug auf die Krankenversicherung soll eine Änderung, die durch größeren Verdienst bei der Affordarbeit vorübergehend bedingt wäre, nicht eintreten.

Die schriftliche Abgangsprüfung an der Realschule findet am 16., 17. und 19. Juni statt.

Die Vermehrung der Lehrkräfte an der Volksschule soll in folgender Weise vor sich gehen. Der Stadtrat ersucht den Gr. Oberschnrat, von den beantragten 6 neuen Hauptlehrerstellen (Bürgerausschußbeschluss vom 19. Juli 1907) vorbehaltlich der städtischen Genehmigung 3 zur Besetzung auf 1. September d. J. auszuschreiben. Die 3 weiteren sind auf Ostern 1909 zu besetzen.

Die sozialpolitische Kommission sollte sich am 2. Juni zusammenfinden. Zu welchem Zweck dieses geschehen soll, erfuhren die Eingeladenen nicht. Nun ist die Sitzung auf 12. d. M. vertagt. Vielleicht teilt der Vorsitzende das Programm vorher mit, wie dies dankenswerter Art stets bei den Sitzungen der Schulkommission geschieht.

Der alte Friedhof bei der neuen Kirche wird nun hergerichtet werden. Der Eingang soll direkt auf das Kirchenportal zuführen. Zu diesem Zweck werden wohl mehrere der schönen alten Bäume weichen müssen. Die noch vorhandenen Grabsteine sollen, soweit sie noch Anspruch auf Erhaltung haben, nach Uebereinkunft mit den Hinterbliebenen versetzt werden. Die Einfriedigung an der Wilhelmstraße verbleibt, während die Seitenmauern entfernt werden.

Die Offenburger Zollhallen-Frage wird wohl von der Kammer so gelöst werden, wie es den in der Petition geäußerten Wünschen der Offenburger entspricht. Die Budget-Kommission, welche sich nochmals mit unserer Angelegenheit zu befassen hatte, beschloß, den für die Erweiterung der Zollhalle vorgesehenen Betrag abzulehnen und die Petition der Stadt Offenburger an die Regierung empfehlend zu überweisen in dem Sinne, daß in der Nähe (südlich) der neuen Güterhalle auf der Ostseite der Zufahrtsstraße eine Zollhall. erbaut wird. Möchte doch auch in der Verkehrsregelung an der Zellerstraße ein Entgegenkommen des Staates erzielt werden!

Meisterprüfungen. Den von uns bereits früher erwähnten Prüfungsergebnissen von der Handwerkskammer Freiburg haben wir nachzutragen, daß die Prüfung erfolgreich ablegten: Herr Ewald Gottschalk (in Firma Tapezier und Dekorateur Hartlapp) und Herr August Breithaupt, Schmied.

Der erste Vereinsabend der Mittelbadischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft wurde durch einen Vortrag des Herrn Kreissekretär Mayer belebt. Herr Mayer zeigte der Versammlung zwei interessante geologische Funde vor und zwar einen Einschlus aus dem Muschelkalk und eine Sandsteinplatte mit Trocknungsercheinungen. Letztere, die aus dem Bundsandstein des Schwarzwaldes (M 008) stammt, lenkte das Interesse besonders auf sich wegen der eigenartigen Oberflächenbildung. Das eigenartige und seltene Objekt rief einen lebhaften Meinungsaustausch über die Entstehung derartiger Bildungen hervor. Herr Dr. Klingelhöffer machte die Gesellschaft mit einigen Bewohnern seines Aquariums bekannt. An der Hand sehr guter Tafeln und von Herrn Dr. Klingelhöffer entworfener lehrreicher Skizzen konnte die Lebensweise und Farbenänderung von Amphibien studiert werden.

Personalien. Und er kommt doch — der Armenkontrollleur alias „Ermittlungsbeamter“. Der Stadtrat stellt den bisherigen Schuhmann Blesch „provisorisch“ für dieses wichtige Amt an. Herr Blesch gilt als zuverlässiger Beamter im Polizeidienst. Hoffen wir, daß er sich in diesem Amte, das eine feinführende, taktvolle Persönlichkeit verlangt, eigne.

Das wichtige Respektat über die Volks- und höhere Mädchenschule wurde Herrn Stadtrat Simmler (Zentr.) übertragen; Herr Stadtrat Rothhaupt wird Mitglied der Schulkommission und der sozialpolitischen Kommission; Herr Stadtrat Silber übernimmt das Respektat über Gas- und Wasser-

werft, wird Mitglied des Beirates für die Realschule und Mitglied der Finanzkommission.

Als 2. Hauspflegerin wird Frau Bertha Armbruster geb. Fischer angestellt. Die Tätigkeit der 2. Pflegerin ist in erster Linie zur Regelung der Familienpflege gedacht, während die Funktionen der 1. Pflegerin, Frau Ohwald, vorzugsweise wie bisher für die Wöchnerinnenpflege gedacht ist.

Vertfährer Fried. Stibingen hier wurde nach Karlsruhe, Zugmeister E. Lienert und Oberbachmeister W. Kniel von Billingen nach Offenburg, Bürodienst Ph. Scholl von Offenburg nach Billingen versetzt.

An das Amtsgefängnis Offenburg kommt der Aufseher Karl Kaufmann v. Freiburg, gegen seinen Kollegen Karl Brandenberger von hier. Aktuar Joseph Schmidt hier wird ausfindigweise dem Bez.-Amt Stodach zugeteilt. Finanzpraktikant Reim in Mannheim wird als 1. Gehilfe zum Gr. Domänenamt Offenburg versetzt.

Die Tante Marie — Fräulein Marie Ganter, eine der populärsten und sympathischsten Frauenerscheinungen Offenburgs, wurde am Dienstag zur ewigen Ruhe gebettet. Schweres Leiden hatte sie heimgesucht und die Scheidestunde brachte der standhaft Duldenden Erlösung. Wer erinnerte sich bei der Todesnachricht nicht der sorgfältigen stets freundlichen Leiterin der Michel-Halle, wem stieg nicht in der Erinnerung jener schöne Abend, auf welchem der Karnevalsverein zur besondern Ehrung des Abschiedes der „Tante Marie“ von der Michelhalle arrangiert hatte. „Armbruster-Michel, Armbruster-Michel, Tante Marie, Marie“ und „Tante Mariele, gib mir ä Narre-Narrefuß“, klang es wehmütig in den Ohren. Die Teilnahme am Verluste mit den Angehörigen, den Familien Armbruster, Schmidt, Wiedersheim, war eine herzliche. Jeder empfand, was diese in der treuen Hüterin, Leiterin und Erzieherin, der Besorgten in gesunden und kranken Tagen verloren hatten. Herr Pfarrer Kreusch traf in der Grabrede den richtigen Ton, der in allen wiederholte, welche die „Tante Marie“ kannten und gekommen waren, ihr das letzte Geleit zu geben. Eine Abordnung der „Konfordia“ sang der langjährigen Herbergsmutter das Scheideliel.

Auf dem Grabstein der Verewigten sollte einst nur stehen: „Hier ruht die Tante Marie.“ Darin läge ihr ganzes Wesen und Wirken ausgedrückt. — Ihr Andenken bleibt in Ehren.

v. Die Bewirtschaftung der Brauerei Kopf, deren Besitzer, Gebrüder Karl und Ferdinand Kopf, sich in den Ruhestand zurückgezogen haben, hat Herr Emil Adrion übernommen, der frühere Wirt des Gasthauses „Union“ (Kath. Vereinshaus).

Offenburger Turner auf dem VII. Ortenauer Ganturnfest in Bühl. — Unter Leitung des Ganturnwarts Gustav Ottstadt führten circa 300 Turner des Gaus die ecksten Stabübungen aus. Der Turnerbund war mit 32, der Turnverein mit 22 Turnern beteiligt. Beim Vereinswettbewerb holten sich beide Vereine erstklassige Auszeichnungen (Diplom und Kranz mit goldenen Eichen). Im Sechskampfs (Obersstufe) zeichneten sich aus und wurden mit Kränzen bedacht vom Turnerbund: 1. Merz Rud., 2. Kraft Hil., 3. Rubi Karl, 4. Germ Andr., 5. Armbruster Rud. und Schneberger Rich. Im Sechskampfs (Untersstufe) gingen preisgekrönt hervor: 2. Ernst Adolf (TB.), 6. Huber A. (TB.), 11. Gaiser Karl (TB.) und Hartlapp Gustav (TB.), 12. Ketterer Franz (TB.), 13. Hermann Ed. (TB.), 22. Sator Otto (TB.), 23. Blos Karl (TB.), 24. Lehmann Karl (TB.), 29. Kern Karl (TB.). Beim Volkswettbewerb gingen hervor als 1. Nimet Karl (TB.), 3. Kaiser Karl (TB.), 4. Rothberger Jof. (TB.), 5. Keller Karl (TB.), 9. Fischer Jof. (TB.).

Eine Nennundvierzigerin ist vor einigen Tagen in New York gestorben, die 84jährige Witwe des Generals Blenker geb. Aue. Wilhelm Blos, der Historiker, widmet ihr in der Mannheimer „Volkstimme“ eine Erinnerung worin er u. A. sagt:

„Beim Ausbruch der pfälzischen Erhebungen 1849 sammelte Blenker ein Korps von rheinhessischen und pfälzischen Volkswehren. Er nahm am 10. Mai den Brückenkopf von Ludwigshafen, und die dort stehenden bayerischen Truppen verbrüdeten sich mit seinen Volkswehren. Am 20. Mai machte Blenker einen verheerenden Angriff auf Landau, und am 25. Mai besetzte er Worms, das er aber bald wieder verließ, so daß es in die Hände der hessischen Truppen fiel. Bald darauf trat er mit der pfälzischen Revolutionsarmee nach Baden über. Blenker war, wie Corvin ihn schildert, eine militärische Erscheinung und besaß Mut und militärisches Talent, wie er später in Nordamerika zur Genüge bewiesen hat. Er liebte ein etwas theatralisches Auftreten, was häufig zur abfälligen Beurteilung seiner Persönlichkeit Anlaß gegeben hat. Als er aus Worms auszog, begleitete ihn seine Frau ins Feld, aber nicht, wie es in einer aus New York stammenden biographischen Notiz dieser Tage hieß, „als Trommlerin, für welchen Zweck sie sich gehörig in Uniform eingekleidet hatte“. Des Obersten Frau als Trommlerin, — das hätte doch von vornherein einen komischen Anstrich gehabt! Frau Blenker begleitete vielmehr ihren Mann zu Pferde, wie Frau Annede, deren Mann, ehemaliger preussischer Artillerieoffizier, in der pfälzischen Revolutionsarmee diente und im Gefecht von Ubstadt die Vorhut befehligte.“

In Offenburg jedoch erinnert man sich lebhaft der „Tambore“ wie sie an der Spitze der Revolutionskrieger über den Kinzigdam marschierte. — Otto von Corvin, derselbe, der 1849 das Bombardement von Ludwigshafen leitete, hat in seinen Erinnerungen viele Persönlichkeiten aus jener Zeit persönlich geschildert, so auch Frau Blenker. Er kam in Worms auf das Blenkersche Hauptquartier und erzählt: „Der Oberst war nicht anwesend; er visitierte die Postenkette. Die Frau Oberst war aber da und der Generalstab machte ihr den Hof. Eine hübsche, interessante Blondine; ein wenig kammerjungfermäßig, aber mit Charakter in den Zügen. Sie war an diesem Abend in Frauenkleidern, während sie sonst noch Männerart an der Seite ihres Mannes vor der Legion reitend, Hosen und Stiefel und eine braune Blouse mit Ledergürtel trug.“ Die Plünderung von Schloß Eberstein bei Gernsbach wurde Frau Blenker in den Schuh geschoben. Blos schreibt dazu:

„Die Plünderung des Schlosses ist eine Tatsache; ob aber Blenker und seine Frau gerade die von preussischer Seite ihnen zugeschriebene Rolle dabei übernommen hatten, wird heute kaum mehr aufzustellen sein. Jedenfalls blieb an ihrem Namen das ganze Odium der Affäre hängen.“

„Blenker ging mit seiner Frau nach Nordamerika; dort hörte man von der „Amazone“ nichts mehr. Blenker bildete ein Jägerregiment, als der Krieg zwischen den Nord- und Südstaaten ausbrach und rettete in der Schlacht von Bull-Hun Washington vor den siegreichen Südstaatlern, indem er mit seinen Deutschen Stand hielt, als Keller floh. Er ward Brigadegeneral, aber bald durch Intriguen, an denen auch Karl Schurz teilnahm, verdrängt. Er starb 1863; seine Frau hat ihn also um 45 Jahre überlebt. In der Pfalz und in Rheinhessen (auch in Baden) wird es noch alte Leute geben, die sich an die romantische Erscheinung der Amazone Elise Blenker erinnern.“

Briefkasten des Alten Offenburger.

A. S. New-York, 232 E 13th Street. Das Blatt wird unter Kreuzband wöchentlich versandt. Es kostet im Ausland jährlich M. 4.20 für Abonnement und 52 x 5 Pf. Portoauslagen, zusammen M. 6.80, welche portofrei in Semesterraten pränumerando zu entrichten sind. Wird das Blatt vor Quartalsablauf nicht abbestellt, so gilt das Abonnement als stillschweigend erneuert. Frdl. Gruß!

Nach der Schwäbischen Straße. Mein „Ruth“ und „Sans Gue in die Luft“ sind eingetroffen und haben erfreut und ergötzt. Wir danken dem Künstler und der lieben Senderin für die Herz- und Augenweide. Glück auf und Gruß!

Mietzins-Büchlein

find zu haben in der
Druckerei Adolf Geck.

Bad Ries, Offenburg.

Täglich geöffnet von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,

Sonntags von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags.

3186.3.2

Sämtliche von Ärzten empfohlene Bäder, als: Soda-, Salz-, Fichtennadel-Bäder usw. Neu eingerichtet: Kohlensäure-Bäder.

Buchdruckarbeiten

für den kaufmännischen und privaten Bedarf als:

Adresskarten
Aviskarten
Begleitadressen
Briefköpfe
Broschüren

Circulare
Diplome
Etiketten
Eisenbahn-Paketadressen

Frachtbriefe
Mitteilungen
Plakate
Preislisten
Programme

Quittungen
Rechnungen
Statuten
Tabellen
Wechsel etc. etc.

liefert prompt in geschmackvoller Ausführung

Adolf Geck, Buchdruckerei
Kesselstrasse 10.

Freiw. Feuerwehr Offenburg.



Wir machen die Kameraden unseres Korps auf nachstehende Veranstaltungen aufmerksam:

Am 20., 21. und 22. Juni 50-jähriges Jubiläum der Freiw. Feuerwehr Pforzheim.

Am 4., 5. und 6. Juli 25-jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe der Freiw. Feuerwehr Sinzheim.

Anmeldungen zur Teilnahme an obigen Festen erbitten wir bis spätestens zum 16. Juni.

Das Kommando.
3203.3.2 E. Adrion. Rubi.



Krumeichs Konservenkrüge

(patentamtlich geschützt)

absolut sicher vor schädlichem Licht und Temperatureinwirkungen, empfehlen

Telephon Nr. 6. J. Jenewein & Co.

Delikatessen u. Kolonialwaren
Otto Tritschler, Offenburg
Südfrüchte * Konserven
Fleischwaren * Fische.

Besonders bemüht für Lieferung von
feinem, stets frisch gebranntem Kaffee.

Villa Brandeck

530 Meter über dem Meer

von Zell-Weierbach, Ortenberg, Durbach, Gengenbach oder Ohlsbach aus auf bequemen Wegen gut zu erreichen, ist vollständig neu hergerichtet für Monat Juni noch mietfrei. 6 komfortabel möblierte Zimmer mit 8 Betten, große ringsumgehende, geschlossene Veranda, eingerichtete Küche, vorzügliche Keller, Speisekammer, Bad, Waschküche zur Verfügung. Großer Garten und Park. Tägliche Postverbindungen.

Interessenten wollen sich wenden an Herrn Ludwig Dotter, Hutgeschäft in Offenburg, Hauptstraße.

Arbeitsnachweis-Anstalt der Stadt Offenburg.

Stellen finden:

Männliches Personal:

Bauschlosser, Fuß- und Wagenschmied, Kupferschmied, Möbelschreiner, Holzdreher, Bandläger, Wagner, Kistennagler, Hafner (Former), Steinbrecher, Gärtner, Sattler, Metzger, Zigarrenmacher, Widelmacher, Friseur, Schneider auf Klein und groß Stüd, Herrschaftskutscher, Hausburche, Feldknecht.

Weibliches Personal:

Köchin für Wirtschaft und Privat, Spülmädchen, Anhemmädchen, Kochlehrtöchter, landwirtschaftliche Diensthöten, häusliche Diensthöten, Haus-
terin für einen Landwirt.

Kopf-Garten

täglich geöffnet!

Ein „Staats-Bier“,

das am kommenden Mittwoch von den badischen Landtagsabgeordneten an der Quelle versucht wird, ist das

Rothaus-Bräu

(Grossh. Bad. Staatsbrauerei)

welches in der auf dem Hochschwarzwald gelegenen Brauerei Rothaus nach Pilsener Art hergestellt wird.

Um allen Liebhabern dieses gegenwärtig vielgenannten Gebraues, welche keine Studien an der Quelle machen können, den Genuß des Stoffes in der Heimat zu verschaffen, wird am

Pfingstmontag Abend

ein ♦♦ ROTH-AUS-BRÄU-ANSTICH ♦♦ in der Bahnhof-Restaurations Offenburg getan.

Dazu ladet freundlichst ein

Hch. Kranth, Bahnhofswirt.

3208

APOTHEKER C. STIGLERS

Flagenbitter

INGETRAGENE
SCHUTZMARKE

Likör

MARKE
BADENIA
mit der Flagge

Infolge eintretenden Wohlbehagens ist dieser Bitter ein seit langen Jahren vielseitig erprobtes und geschätztes Haus- und Genusmittel, dass sich seiner hervorragenden Eigenschaften wegen namentlich auch auf Reisen gut bewährt hat.
1/2 Originalflasche M. 2.50. 1/2 Flasche M. 1.45.

Flaschenverkauf in den meisten hiesigen Kolonialwarenhandlungen und Konditoreien.
Im Ausschank in vielen Restaurationen und Hôtels.
Hergestellt nach dem Original-Rezept.
**Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel.**

3198.3.3

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Ged in Offenburg.

Dierzu eine Beilage.